

Der besondere Gottesdienst

am 11.04.2010 LKG Greifswald

„Wie viele Leben hat der Mensch?“

Theaterstück: Länger leben

Kann man das Leben verlängern? Im Eis oder durch immer neue Wiedergeburten? Wiederholt es sich? Und wenn, wie viele Male? Oder mit unserem Thema gefragt:

Wie viele Leben hat der Mensch?

Stellt man diese Frage, ich weiß nicht, was die Menschen auf der Straße in Greifswald mehrheitlich antworten würden. Ich denke aber, dass wir zwei Meinungen hätten, die in grundverschiedene Richtungen gehen. Viele, ich schätze die meisten, würden sicher sagen, nur eins. Andere würden vertreten: Es gibt mehrere Versuche! Wer hat Recht und wie bekommt man es heraus?

Computerfreaks verstehen was von „mehreren Leben“. In diversen Spielen hat man eben mehrere Chancen. Hat man ein erstes Spiel erfolgreich bestanden, folgt das nächste auf dem nächst höheren Level. So kann man sich mit „mehreren Leben“ nach vorne arbeiten. Das reizt! Wie weit schafft man es?!

Was im Computer, in einer virtuellen Welt funktioniert, geht das auch im real existierenden Leben? Leider nicht! Da kann man nicht das Programm neu starten und einfach wieder von vorne beginnen. Aber das ist meine Meinung. Andere würden mit jetzt widersprechen. Darum die Frage:

Wie viele Leben hat der Mensch?

Mindestens zwei: Das Leben, das man tatsächlich führt und das Leben, das man führen würde, wenn man jünger, älter, gesünder, reicher, begabter, mutiger oder verrückter wäre. So meinte jemand.

Mindestens zwei, so sagen es auch Menschen, die einen schweren Unfall überlebt, nach langer Leidenszeit gesund geworden sind. Sie teilen ihr Leben in zwei grundverscheidende Abschnitte und nennen jeden „Leben“. Man kann das verstehen. Aber es sind ja keine zwei Leben. Es ist verändertes Leben! Es ist neu geschenktes Leben. Leben, das bewusster gelebt wird nach einem gravierenden Erleben, das fast das Leben gekostet hätte.

Ich behaupte jeder Mensch hat drei Leben!

Jeder Mensch hat

Ein natürliches Leben

Ein geistliches Leben

Ein ewiges Leben

Ich will aber gleich dazu sagen: Nicht nacheinander, sondern ineinander. Vielleicht sollte ich besser sagen, ein Leben in drei Dimensionen. Darüber müssen wir weiter nachdenken.

Unser natürliches Leben

Dass es ein natürliches Leben gibt, darüber herrscht wahrscheinlich schnell Einigkeit. Darüber brauchen wir nicht streiten. Wir wären alle nicht hier, wenn dem nicht so wäre.

Es wird uns geschenkt durch Zeugung und Geburt! Von Gott ist es so eingerichtet, dass sich der Mensch selbst reproduziert. Neue Menschen werden durch Menschen geboren. Nach dem Gott in der Schöpfung den Anfang gemacht hat, hat er keine Manufaktur gegründet, in der er Menschen produziert. Auch wenn der Mensch beteiligt ist, ist doch Gott der Urheber allen Lebens. Er ist der Schöpfer.

Wir werden geboren, wir wachsen auf, wir leben unser Leben und wir sterben. Unser natürliches Leben findet in Raum und Zeit statt. Auf dieser Erde.

Dazu gehört Essen und Trinken ebenso wie heiraten oder nicht. Dazu gehört unser Beruf, unsere Arbeit und Freizeit. Das beinhaltet feiern und fröhlich sein, trauern und Lasten tragen. Krankheit gehört ebenso dazu wie schöne Tage. Zu unserem natürlichem Leben gehören Kunst und Kultur. Was der Mensch schafft umfasst sein natürliches Leben.

Ihr merkt, ich rechne das „geistige Leben“ zum natürlichen Leben dazu. Alles geistige Leben ist nur möglich durch das natürliche Leben. Körper und Geist bedingen sich. Da haben die heutigen Hirnforscher sicher recht. Sie siedeln alles als biochemische Vorgänge im Gehirn an.

Leider gehen manche dann einen Schritt zu weit und behaupten, dass auch alles geistliche und ewige Leben nur ein Vorgang im Gehirn ist. Glaube, Religion wäre damit nichts anderes als Einbildung. Zumindest ein Vorgang, der es nicht mit Realitäten, sondern mit Einbildung zu tun hat.

Irgendwann geht das natürliche Leben zu Ende. Beim einen früher, beim anderen später. Dabei wissen wir nicht, warum einem Menschen vielleicht nur 30 oder 40 Jahre, anderen 70, 80 und mehr Jahre geschenkt sind.

Nun gibt es Menschen die sagen: Dieses natürliche Leben ist das einzige Leben, das ein Mensch hat. Ist dies natürliche Leben vorbei, ist damit dann alles vorbei. Weiterleben? Wie bitte? Wenn, dann höchstens in der Erinnerung von Menschen. Oder in dem, was wir geschaffen haben. Oder in unseren Kindern. Aber sonst gibt es nichts.

Andere sagen: Nun, dann kommt eine neue Chance. Der Kern des Menschen, vielleicht seine Seele, überlebt und kommt in einem anderen Körper und Leben wieder.

Mehrere Leben?

Wie kommt man auf den Gedanken, dass es mehrere natürliche, irdische Leben gibt? Das vertreten diverse Religionen und Philosophien.

Noch bevor stark buddhistisches Gedankengut in unseren Breiten Einzug gehalten hat, war es die Anthroposophie Rudolf Steiners, die diesen Gedanken vertrat und bis heute vertritt.

Im Hinduismus ist die Lehre von der Seelenwanderung eine alle Metaphysik und alles Denken bestimmende Lehre.

Mit dem Einzug buddhistischen Denkens im Westen kam auch verstärkt die Vorstellung von mehreren Leben, die ein Mensch hat.

Von einigen „Sterbeforschern“, wie der inzwischen verstorbenen Elisabeth Kübler-Ross, wurde die These der Reinkarnation vertreten. Sie selbst will in einem früheren Leben als Indianerin in Südamerika gelebt haben.

Auch sogenannte Déjà-vu-Erlebnisse führen manche zur Annahme, dass sie bereits einmal gelebt haben. Der Eindruck, dass ich hier schon einmal war, dasselbe schon einmal

gesehen oder erlebt habe lässt sie den Schluss ziehe: Das muss in einem früheren Leben gewesen sein. Man kann das natürlich alles auch anders erklären. Vielleicht haben hier die Hirnforscher doch recht, dass unser Gehirn uns hier eine Streich spielt!

Am vergangenen Donnerstag (08.04.2010) beschäftigte sich die Sendung von Markus Lanz im ZDF genau mit unserem Thema. Hoch interessant war, dass sich die meisten Vertreterinnen der Reinkarnation als Buddhistinnen outeten! Leider hat man „nur“ eine Psychologin als Gegenpart eingeladen – keinen Theologen! Eine der Frauen gab zu, dass sie sich schon immer mit „esoterischen Dingen“ beschäftigt habe. Eine andere, die dabei war sagte ganz offen, dass sie schon lang Buddhistin sei.

Man muss da einfach auf die Worte achten und man bekommt eine Ahnung, woher der Wind weht!

Denken wir an dieser Stelle noch ein wenig weiter. Welche Folgen und Konsequenzen ergeben sich aus der Möglichkeit, mehrere Leben zu haben?

Man könnte dann so denken: Na ja, wenn es dieses Mal nicht so gut läuft, im nächsten Leben mache ich alles anders und besser! Es kommt jetzt nicht so darauf an. Bringen wir es zu Ende. Neues Spiel, neues Glück.

Der Mensch wird zum alleinigen Schöpfer seines Schicksals. Er ist allein und für alles verantwortlich. Er muss sich anstrengen, denn alles was er tut oder lässt, hat Einfluss auf das nächste Leben. Im Buddhismus gibt es darum das Prinzip der „Achtsamkeit“. Ich muss darauf achten, wie ich lebe, dass ich „gut“ lebe, sonst „versaue“ ich mir jetzt schon mein nächstes Leben. Puh! Was anstrengend!

Was alles noch komplizierter macht: Andere und ihr Verhalten, das ich nicht beeinflussen kann, beeinflussen meinen Weg, mein zukünftiges Karma ebenfalls.

Was mir, gerade im Buddhismus, auffällt ist, dass der Mensch sich einen Gott, einen Götzen schafft. Der Buddhismus kennt an sich ja keinen Gott, keine Götter! Was aber finden wir im ganzen buddhistischen Einflussbereich? Tempel, Statuen usw. Menschen, die davor opfern und „beten“! Zu wem betet man im Buddhismus eigentlich, wenn es doch gar keinen Gott gibt? Buddha, der Erleuchtete, wollte, dass andere seinen Weg auch erken-

nen, aber nicht, dass sie ihn in Stein hauen und vor diesen Figuren niederfallen, ihnen opfern, zu ihnen beten! Abbildungen Buddhas werden wie lebendige Menschen behandelt. Da gibt es in Bangkok einen Tempel, da werden dem dort aufgestellten Buddha Winter- und Sommerkleider angezogen. Das unter großem Getöse und Prunk.

Man muss ja dabei auch sehen: das Ziel des Buddhismus ist ja nicht ein ewiges Leben in christlichem Zuschnitt, sondern das Nirwana, die Auflösung des Menschen. Das Wort Nirwana bedeutet „Erlöschen“. Es ist das buddhistische Heilsziel. Man tritt aus dem Kreislauf des Leidens und der Wiedergeburten aus.

»Nirwana ist kein Ort. Es ist kein Himmel und keine greifbare Seligkeit im Jenseits. Nirwana ist ein Abschluss, kein Neubeginn in einer anderen Sphäre. Es ist ein Wechsel des Zustands, nach dem alle Vorstellungen und Wunschgebilde gleichsam überwunden und gestillt sind.«

Einwand: Es gibt doch aber die sogenannten Rückführungen in ein vorheriges Leben! Das haben doch Menschen erfahren! Das ist doch erwiesen!

Wirklich? Alles, was ich bisher darüber gehört und gelesen habe, sagt das Gegenteil. Dass jemand bei den Indianern lebte, oder in Schottland – bei genauem Nachprüfen wurde man an keiner Stelle fündig! Vor allem in Schottland ist das relativ einfach. Es gibt dort Aufzeichnungen von Familiengeschichten, die bis ins Mittelalter zurückreichen. In keinem Fall hielten die Angaben aus den Rückführungen einer Überprüfung stand. Wahrscheinlich handelt es sich an dieser Stelle tatsächlich um Erfindungen unseres Gehirns. Die Psychologie rechnet die Reinkarnationstherapie unter die parawissenschaftlichen Therapien. Übrigens geht diese Therapie davon aus, dass die Ursache eines gegenwärtigen Problems in einem früheren Leben liegen kann. Sie möchte durch Erkennen oder Wiedererleben die gegenwärtigen Probleme lösen.

Wie lange muss man eigentlich wieder auf die Erde zurückkehren?

Bis man das Nirwana erreicht hat. Nirwana ist nicht ein Leben nach dem Tod, ein Leben im Paradies, sondern ein Bewusstseinszustand. Bis man den erreicht hat, bleibt man im Kreislauf der Wiedergeburten. Hat man ihn erreicht, hört man nach dem natürlichen Tod auf zu existieren. Buddha selbst hat noch 45

Jahre gelebt und gelehrt, als der das Nirwana erreicht hatte!

Man sollte bedenken: Bei der „Übernahme“ des Reinkarnationsgedankens aus dem Osten in den Westen geschah eine „wundersame Verwandlung“. Ist im Hinduismus und im Buddhismus jede neue Wiedergeburt eine Strafe, so wurde – schon bei Rudolf Steiner – daraus eine Chance!

Unterstützt die Bibel den Gedanken an ein mehrmaliges Leben des Menschen?

Die Bibel unterstützt die These von „mehreren Leben „ auf dieser Erde an keiner Stelle. Im Gegenteil! Sie betont die Einmaligkeit des Lebens und damit auch den Ernst dieses einen Lebens.

Schon das Buch des Predigers im Alten Testament beschreibt eindrücklich, was geschieht, wenn der Mensch stirbt:

Pred 12,7/Hfa Dann kehrt der Leib zur Erde zurück, aus der er genommen wurde; und der Lebensgeist geht wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

Darauf soll sich der Mensch einstellen! Das rät der Prediger. Das 12. Kapitel des Buches beginnt so:

Pred 12,1/SÜ Und gedenke an deinen Schöpfer in den Tagen deiner Jugend, ehe die bösen Tage kommen und die Jahre herzutreten, da du wirst sagen: «Sie gefallen mir nicht»;

Pred 12,7 und der Staub wieder zur Erde wird, wie er gewesen ist, und der Geist zu Gott zurückkehrt, der ihn gegeben hat.

Da bin ich bei einem weiteren Punkt unseres Themas.

Unser geistliches Leben

Der Mensch hat nicht nur einen Körper. Er hat einen Geist, eine Seele. Er hat nicht nur ein natürliches Leben, sondern auch ein geistliches.

Vielleicht noch so viel als Erläuterung: Geistig und geistlich unterscheiden wir darin, dass sich das geistige mit unserem Denkvermögen, Empfinden usw. beschäftigt. Das geistliche aber mit den religiösen Fragestellungen. Andererseits brauchen wir „unseren Geist“ um „geistliches“ erfassen zu können.

Mit unserem Geist leben wir ausgerichtet auf Gott. Die Bibel spricht vom Herzen“ des Menschen!

Im Neuen Testament stellt Paulus dem natürlichen Leib den geistlichen Leib, dem äußeren Menschen den inneren Menschen gegenüber.

Worin zeigt sich dieser innere geistliche Mensch?

Im Menschen kommen im Verlauf seines Lebens Fragen auf. Er kann nicht einfach in den Tag hinein leben. Woher, wohin, was kommt nach dem Tod? Da sind Fragen, die ihn bewegen und auf die er eine Antwort sucht.

Was tut der Mensch für sein geistliches Leben? Oft nichts! Er lebt so, als ob es das nicht gäbe.

Dabei ist im Menschen die Sehnsucht nach Gott angelegt. Im Buch des Predigers findet sich der folgende Satz.

Pred 3,11 Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch **die Ewigkeit hat er in ihr Herz gelegt**, da sonst der Mensch das Werk, welches Gott getan hat, nicht von Anfang bis zu Ende herausfinden könnte.

Pred 3,11 Für alles auf der Welt hat Gott schon vorher die rechte Zeit bestimmt. **In das Herz des Menschen hat er den Wunsch gelegt, nach dem zu fragen, was ewig ist.** Aber der Mensch kann Gottes Werke nie voll und ganz begreifen.

Der Mensch trägt in sich eine Sehnsucht nach der Ewigkeit. Das wird oft verschüttet durch Aktivitäten und Ablenkung. Nur zu bestimmten Zeiten kommt es dem Menschen zum Bewusstsein. Und dann sind wir Meister des Verdrängens!

Wovon lebt der „innere Mensch“?

Jesu Antwort (Mt 4,4; 5Mose 8,3) ist ein Zitat aus dem Alten Testament und kurz und bündig: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein...“ Das erhält sein irdisches Leben und ist auch notwendig! Aber das allein hält ihn nicht. Da bleibt er hungrig, trotz vollem Magen! Weil der Mensch als Gegenüber Gottes geschaffen ist, erfüllt sich sein Leben nur im Gegenüber zu Gott!

Damit es zu echtem geistlichen Leben kommt braucht es aber mehr als nur dies, das ein Mensch fromm wird, zum Gottesdienst geht usw.

Geistliches Leben braucht Wiedergeburt. Das ist in der Bibel aber etwas ganz anderes, als in den Religionen und Philosophien, die dieses Wort für das immer neue geboren werden einer Seele benutzen.

Wie unser natürliches Leben mit der Geburt beginnt, so beginnt unser Leben mit der Wiedergeburt. Wiedergeburt ist ein geistliches Geschehen. Sie geschieht da, wo ein Mensch ganz bewusst auf Gott ausgerichtet und Jesus sein Leben anvertraut, sein Leben in der Nachfolge Jesu, an seinem Wort ausgerichtet, lebt. Ich vergleiche es einmal so: Wiedergeburt ist nicht der Austausch der Hardware, sondern der Software!

Wie pflegen wir das geistliche Leben?

Da gibt es erstaunliche Ähnlichkeit mit dem natürlichen Leben. Man kann es einfach übertragen.

Was braucht der Mensch zum Überleben? Zu einem gesunden Leben gehört: Ernährung, Bewegung und Ruhe.

Ernährung

Um das geistliche Leben zu pflegen, muss man sich mit dem Wort Gottes beschäftigen. Allein und miteinander.

„Dein Wort war meine Speise, so oft ich es empfang“. (Jer 15,16)

Bewegung

Um das geistliche Leben zu pflegen, muss man sich in Bewegung bringen lassen!

Die, die leben, sollen „nicht mehr sich selbst leben sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist“ (2Kor 5,15). Einsatz für Jesu Sache in dieser Welt.

Ruhe

Um das geistliche Leben zu pflegen, muss man sich immer wieder auf Gott ausrichten.

Dazu gehört Stille und Gebet.

»Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen und mit Psalmen ihm jauchzen!« (Ps 95,2)

Wer sein geistliches Leben nicht pflegt, dörft innerlich aus.

Der Mensch hat ein natürliches Leben. Er hat ein geistliches Leben und noch ein drittes: ein ewiges Leben.

Das ewige Leben

Obwohl fast zwei Drittel aller Deutschen Kirchenmitglieder sind, hofft nur eine Minderheit auf ein Leben nach dem Tod. Fast zwei Drittel (64,6 Prozent) sind überzeugt, dass mit dem Ableben das Dasein endet.

35,2 Prozent glauben an die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben, wie es im christlichen Glaubensbekenntnis bezeugt wird.

Ein Drittel (32,7 Prozent) ist überzeugt, dass alle zu Lebzeiten erbrachten Taten Einfluss auf das Leben danach haben werden. An Paradies und Hölle glauben 27 Prozent der Deutschen und 21,3 Prozent an eine Wiedergeburt in anderer Gestalt.

Geht man nach dem Tod ins ewige Leben oder allgemeiner gesagt in ein jenseitiges Leben?

Interessant: Damit rechnen Menschen, die an Reinkarnation glauben auch! Nur ihre Vorstellungen sind völlig anders.

Was meint die Bibel mit „ewigem Leben“?

Sie versteht darunter: Leben mit Gott, jetzt und nach dieser Zeit, Leben in der Gemeinschaft mit Gott! Leben in der Hör- und Rufbereitschaft Gottes.

Wann beginnt es?

Hier gibt es ein ganz großes Missverständnis. Viele denken: Erst lebe ich, dann sterbe ich, dann kommt das ewige Leben. Das stimmt biblisch so nicht! Das ewige Leben beginnt erst nicht nach dem Tod! Es beginnt nicht „nach“ sondern „in“ diesem Leben.

Wie erhalte ich es?

Das ist eigentlich ganz einfach! Jesus sagt:
Joh 6,47 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch,
wer an mich glaubt, hat **ewiges Leben**.

Ewiges Leben ist ein Geschenk! Kein Verdienst!

Es gibt eine alte Geschichte von einem König, der sich nach der Sitte seiner Zeit einen Hofnarren hielt. Diese Narren hatten das Recht, den Königen und Fürsten die Wahrheit zu sagen, auch wenn sie bitter war. War sie zu bitter, dann hieß es: „Er ist halt ein Narr!“

Eines Tages schenkte der König dem Narren einen silbernen Narrenstab mit goldenen Glöckchen daran und sagte: „Du bist gewiss der größte Narr, den es gibt. Solltest du ein-

mal eine treffen, der noch närrischer ist als du, dann gibst ihm diesen Stab weiter.“

Jahrelang trug der Narr den Stab – bis zu dem Tag, an dem er erfuhr: „Der König liegt im Sterben.“ Da hüpfte er in das Krankenzimmer und sagte: „König, ich höre, du willst eine große Reise antreten.“

„Ich will nicht“, erwiderte der König, „ich muss!“

„Oh, du musst?! Gibt es also doch eine Macht, die noch über den Großen dieser Erde steht. Nun wohl! Aber du wirst sicher bald wieder zurückkommen?“

„Nein!“ ächzte der König. „Von dem Land, in das ich reise, kehrt man nicht zurück.“

„Nun, nun“, meinte der Narr begütigend, „gewiss hast du diese Reise seit langem gut vorbereitet. Ich denke, du hast dafür gesorgt, dass du in dem Land, von dem man nicht zurückkommt, königlich aufgenommen wirst.“ Der König schüttelte den Kopf. „Das habe ich versäumt. Ich hatte nie Zeit, diese Reise vorzubereiten.“

„Oh, dann hast du sicher nicht gewusst, dass du diese Reise einmal antreten musst?“

„Gewusst habe ich es schon. Aber – wie gesagt – keine Zeit, mich um rechte Vorbereitung zu kümmern.“

Da legte der Narr leise seinen Stab auf das Bett des Königs und sagte: „Du hast mir befohlen, diesen Stab weiterzugeben an den, der noch närrischer ist als ich. König! Nimm den Stab! Du hast gewusst, dass du in die Ewigkeit musst und dass man von da nicht zurückkommt. Und doch hast du nicht Sorge getragen, dass dir die ewigen Wohnungen geöffnet werden. König! Du bist der größte Narr!“

Wie viele Leben hat der Mensch?

Weil der Mensch nur ein Leben in drei Dimensionen hat, ist es die größte Dummheit, nicht für die Zeit danach zu „sorgen“.

Dabei ist es so einfach! Denn wer mit Jesus lebt, ihm sein Leben anvertraut, der hat das Leben hier und jetzt und in Ewigkeit. Dazu lade ich sie ein.